



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VII/2019/00130**  
Datum: 07.08.2019  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser: Eigendorf, Eric;  
Dr. Burkert, Silke

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	25.09.2019	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	03.12.2019	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	10.12.2019	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	11.12.2019	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	18.12.2019	öffentlich Vorberatung

**Betreff: Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Förderung eines Pilotprojektes ‚Fahrradhäuschen‘**

### **Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Förderung und Durchführung für ein Pilotprojekt „Fahrradhäuschen“ zu erarbeiten.
2. Neben einer Bedarfsanalyse und darauf aufbauend der Auflistung möglicher Standorte für Fahrradhäuschen soll die Verwaltung eine entsprechende Förderrichtlinie erarbeiten und bereits in den Haushalt 2021 eine Fördersumme von insgesamt 10.000 Euro einstellen.
3. Die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle soll in die Konzeptionierung des Designs hallespezifischer Fahrradhäuschen eingebunden werden.
4. Mit dem Jobcenter Halle (Saale) sollen Kooperationsmöglichkeiten bezüglich der Herstellung und Montage ausgelotet werden.

gez. Eric Eigendorf  
Vorsitzender  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

gez. Dr. Silke Burkert  
Mitglied im Ausschuss für Klimaschutz,  
Umwelt und Ordnung  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

### **Begründung:**

Gerade in den Gründerzeitvierteln bzw. Stadtviertel mit älteren Häusern besteht vielerorts das Problem, dass nicht ausreichend Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder vorhanden sind. Keller- oder Fahrradabteile sind zu klein oder überhaupt nicht vorhanden; Treppenhäuser dürfen aus Sicherheitsgründen nicht zugeparkt werden. Oft müssen Fahrräder und Fahrradanhänger außerhalb von Häusern abgestellt werden.

Sogenannte Fahrradhäuschen können hier Abhilfe schaffen. In immer mehr Städten wie z. B. Hamburg, Dortmund oder Hannover erfreuen sie sich großer Nachfrage und Beliebtheit. Allein in Hamburg gibt es bereits über 330 Fahrradhäuschen. Gerade in dicht bebauten und besiedelten Stadtvierteln können Fahrräder sowie Fahrradanhänger in diesen Fahrradhäuschen in optisch ansprechender Weise sicher abgeschlossen und vor dem Wetter geschützt abgestellt werden.

Eine Kooperation mit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle böte die Möglichkeit, die Fahrradhäuschen ansprechend und hallespezifisch zu designen. In Hamburg erfolgt zudem die Herstellung und Montage in Teilen durch Beschäftigungsträger des zweiten Arbeitsmarktes. Entsprechende Kooperationsmöglichkeiten sollte die Verwaltung mit dem Jobcenter Halle (Saale) und potenziellen Beschäftigungsträgern ausloten.



Stadt Halle (Saale)  
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

19. September 2019

**Sitzung des Stadtrates am 25.09.2019**  
**Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Förderung eines Pilotprojektes**  
**„Fahrradhäuschen“**  
**Vorlagen-Nummer: VII/2019/00130**  
**TOP: 9.20**

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Der Oberbürgermeister verweist den Antrag zur Vorberaterung in den Planungsausschuss und in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

**Begründung:**

Entsprechend der vom Stadtrat beschlossenen Radverkehrskonzeption der Stadt Halle (Saale) sieht die Stadtverwaltung in Hinsicht auf die Thematik der Fahrradabstellplätze die Handlungsschwerpunkte nach wie vor bei für Jedermann nutzbaren Fahrradabstellanlagen (Fahrradbügel) im öffentlichen Straßenraum sowie bei städtischen Einrichtungen außerhalb des öffentlichen Straßenraums (z. B. Schulen, Kindertagesstätten, Bädern etc.). Obwohl in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Fahrradabstellanlagen realisiert werden konnten (ca. 1.800 Abstellplätze in den vergangenen 10 Jahren), besteht diesbezüglich noch immer ein großer Bedarf (derzeit ca. 150 Fahrradbügel im öffentlichen Straßenraum und ca. 2.000 Fahrradbügel bei städtischen Einrichtungen außerhalb des öffentlichen Straßenraums).

Grundsätzlich teilt die Verwaltung die Intention des Antrages. In den angesprochenen Gründerzeitgebieten besteht allerdings die Schwierigkeit, dass häufig auch im öffentlichen Straßenraum nicht ausreichend Platz für derartige Fahrradgaragen vorhanden ist. Zudem ist an vielen Stellen das Straßenbild und der Denkmalschutz zu beachten. Dies gilt beispielsweise für das gesamte Paulusviertel, wo aufgrund des dortigen Denkmalstatus derartige bauliche Veränderungen im Straßenbild nicht genehmigungsfähig sind.

Hinsichtlich einer eventuellen finanziellen Förderung solcher Garagen durch die Stadt wäre durch den Antragsteller darzustellen, wie dieser neue finanzielle Bedarf im städtischen Haushalt abgedeckt werden könnte.

Dr. Bernd Wiegand  
Oberbürgermeister